

$\pi \bar{i}$
3420



Q7



Kurzgefaßte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der hier
zu Franckenbar angerichteten Königl. Dänischen Mission,
den 5ten October 1758.



Sobet den HErrn, alle Heyden, und preiset ihn, alle Völker; denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Zallelujah! Diese Prophetische Worte, welche der Heißt Christi durch David, den Mann nach dem Herzen Gottes, der ganzen Kirche Neues Testaments zum Trost und Ermunterung, im 17ten Psalm aufschreiben lassen, und die wir vor zwey Jahren an unserm Jubiläo unsern Gemeinen erkläret, und sie zu unserm Denckspruch erwehlet haben, enthalten vornehmlich eine Aufweckung und Unterricht für alle aus dem Heydenthum bekehrte Seelen. Folglich gehen sie nicht nur alle Christen an, die in ihren Vorfahren Heyden gewesen, sondern sind auch insonderheit um unsern willen, die wir durch die Erbarmung Gottes die Gnade und Wahrheit, die in Jesu Christo ist, den Heyden zu verkündigen hieher gesandt worden, ausgezeichnet. Und da die Aufforderung zum Lobe des HErrn in diesen Worten ganz allgemein und an alle Völker gerichtet ist: so bedienen wir uns derselben besonders, da wir abermal von dem gegenwärtigen Zustande der aus den Heyden gesammelten Heerde Christi eine kurze Nachricht zu ertheilen haben.

Es sind nummehr zwey und funfzig Jahre verlossen, daß die Völker dieses Landes das reine Evangelium von der Gnade Gottes zu hören Gelegenheit gehabt haben: in welcher Zeit auch eils tausend und vierzig Seelen dasselbe angenommen haben. Dem Laufe des Evangelii sind ie und ie nicht geringe Hindernisse geleet worden, welche aber, durch die weise Vorsehung Gottes, denselben nicht nur nicht hemmen, sondern vielmehr fördern müssen. Die Kriegesunruhen, welche seit vielen Jahren diese Küste sehr mitgenommen, und die sonderlich im Monat Máj dieses Jahrs, nach dem heiligen Verhängnis Gottes, die Eudelurische Mission mit ihren Arbeitern hieher eruliren heissen, ja selbst in unserer Landgemeine fürchterliche Aspecten verursacht haben, sind keine geringe Prüfungen und Hindernisse der Ausbreitung des Evangelii unter den Heyden gewesen. Der frühzeitige Abgang des uns so nöthigen Europäischen Gehülffs, Mons. Weiffels, den der HErr selig vollendet hat, ist nicht weniger unter die prüfenden Umstände bey dem Werke des HErrn zu rechnen: dennoch aber glauben wir, daß, wenn wir und die Gemeinen uns unter die gewaltige Hand Gottes demüthigen, und zu ihm von ganzem Herzen uns bekehren werden, alles uns zum Besten dienen, und noch eine Materie des Lobes werden müsse. Dahero wir doch, aller dunkeln Umstände ohnerachtet, allen unsern geneigten Lesern zurufen: Lobet den HErrn, und preiset seinen Namen; denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Zallelujah!

Die Portugiesische Gemeine hat in ihrem Kirchenbuche tausend und sieben und neunzig Seelen eingeschrieben. Der Zuwachs dieses Jahres macht zwanzig in der Gemeine geborne Kinder aus. Dieselbe wird von zweyn Missionarien und zweyn Gehülffs besorget. Die Schulen besuchen vier und funfzig Kinder, nemlich fünf und zwanzig Knaben und neun und zwanzig Mägdchen. Unter diesen sind ein und vierzig Missionkinder, die in den Schulanstalten mit allem versorget werden. So wol die Missionarien selbst, als ein Schulmeister, zwö Schullehrerinnen, und einige größere Schulkinder unterrichten dieselbe, wie in den göttlichen Wahrheiten, also auch im Lesen, Schreiben, Rechnen, Mechen, Sticken und Stricken. Ihr Essen wird von zweyen der größesten Schulmägden zubereitet, und das Zugemäße von einer Tamulischen Einkäuferin herbey geschaffet. In der Buchdruckerey arbeitet nur einer aus dieser Gemeine. Mit dem Buchbinden sind zwey Personen beschäftigt. Der Hochlöbl. Compagnie dienen, ausser dem Unterzölmner, ein und zwanzig Glieder aus dieser Gemeine unter der Miliz.

Der Tamulischen Stadtgemeine Anzahl im Kirchenbuche ist drey tausend, neun hundert und dreyzehn. Die diesjährige Vermehrung derselben bestehet in hundert und fünf und vierzig Personen: wovon vier und neunzig als Kinder, und funfzig als erwachsene Heyden die heilige Taufe empfangen, eine Person aber von der Römischen zu unserer Kirche übergetreten ist. Die Missionarien, welche diese Seelen bearbeiten, sind, nach der Französischen Einnahme von Eudelur, neune an der Zahl: diese suchen die acht Nationalgehülffs und Gehülffinnen auf alle Weise zur rechten Erkäntnis und treuen Befolgung des Willens Gottes in ihrem Amte anzuleiten und aufzuuntren. In den Schulanstalten lernen tezo nur achtzig Knaben und fünf und sechzig Mägdchen, weil viele von den größern Kindern dimittiret worden.



Pen. Tit. 3420, 9x

ULB Halle

3

004 325 877



V.118





Kurzgefaßte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der hier
zu Franckenbar angerichteten Königl. Dänischen Mission,
den 5ten October 1758.

II i
3420

BIBLIOTHECA
POMERANIANA



obet den Herrn, alle Heyden, und preiset ihn, alle Völker; denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah! Diese Prophetische Worte, welche der Geist Christi durch David, den Mann nach dem Herzen Gottes, der ganzen Kirche Neues Testaments zum Trost und Ermunterung, im 17ten Psalm aufschreiben lassen, und die wir vor zwey Jahren an unserm Jubiläum unsern Gemeinen erklärt, und sie zu unserm Denkspruch erworbet haben, enthalten vornehmlich eine Aufweckung und Unterricht für alle aus dem Heydenthum bekehrte Seelen. Folglich gehen sie nicht nur alle Christen an, die in ihren Vorfahren Heyden gewesen, sondern sind auch insonderheit um unsern Willen, die wir durch die Erbarmung Gottes die Gnade und Wahrheit, die in Jesu Christo ist, den Heyden zu verkündigen hieher gesandt worden, ausgezeichnet. Und da die Aufforderung zum Lobe des Herrn in diesen Worten ganz allgemein und an alle Völker gerichtet ist: so bedienen wir uns derselben besonders, da wir abermal von dem gegenwärtigen Zustande der aus den Heyden gesammelten Herde Christi eine kurze Nachricht zu ertheilen haben.

Es sind nunmehr zwey und fünfzig Jahre verflossen, daß die Völker dieses Landes das reine Evangelium von der Gnade Gottes zu hören Gelegenheit gehabt haben: in welcher Zeit auch eils tausend und vierzig Seelen dasselbe angenommen haben. Dem Laufe des Evangelii sind ie und ie nicht geringe Hindernisse gelegt worden, welche aber, durch die weise Vorsehung Gottes, denselben nicht nur nicht hemmen, sondern vielmehr fördern müssen. Die Kriegesunruhen, welche seit vielen Jahren diese Küste sehr mitgenommen, und die sonderlich im Monat May dieses Jahrs, nach dem heiligen Berühmte Gottes, die Eudelurische Mission mit ihren Arbeitern hieher exuliren beissen, ja selbst in unserer Landgemeine fürchterliche Aspecten verursacht haben, sind keine geringe Prüfungen und Hindernisse der Ausbreitung des Evangelii unter den Heyden gewesen. Der frühzeitige Abgang des uns so nöthigen Europäischen Gehülfs, Monf. Weissfels, den der Herr selig vollendet hat, ist nicht weniger Werke des Herrn zu rechnen: dennoch aber glauben wir, daß die gewaltige Hand Gottes demüthigen, und zu ihm von ganz uns zum Besten dienen, und noch eine Materie des Lobes verpündeln Umstände ohnerachtet, allen unsern geneigten Lesern zu set seinen Namen; denn seine Gnade und Wahrheit wal-

ah!
at in ihrem Kirchenbuche tausend und sieben und neunzig Seelen dieses Jahres macht zwanzig in der Gemeine geborne Kinder aus, und zweyen Gehülfs besorget. Die Schulen besuchen vier und fünfzig Knaben und neun und zwanzig Mägden. Unter diesen sind den Schulanstalten mit allem versorget werden. So wol die Mission, zwey Schulmeisterinnen, und einige grössere Schulkinder unter der Wahrheit, also auch im Lesen, Schreiben, Rechnen, Bedenken, und von zweyen der grösssten Schulmägden zubereitet, und das in unsern Herben geschaffet. In der Buchdruckerrey arbeitet nur ein Buchbinden sind zwey Personen beschäftiget. Der Hochlöbl. Cammer, ein und zwanzig Glieder aus dieser Gemeine unter der Mission. Anzahl im Kirchenbuche ist drey tausend, neun hundert und dreyzig, wovon dreyzig als erwachsene Heyden die heilige Taufe empfangen, eine Person in die Kirche übergetreten ist. Die Missionarien, welche diese Seelen in die Einnahme von Eudelur, neune an der Zahl: diese suchen die Mission auf alle Weise zur rechten Erkänntnis und treuen Befolgung des Evangelii zu führen und aufzumuntern. In den Schulanstalten lernen ietz nur vierzig Mägden, weil viele von den grössern Kindern dimittiret worden.

